

**Akt: Dr. Hans Schmidt, Direktor des AKG (März 1938-1945)**

Der Akt beinhaltet drei Mappen. In der Mappe 1) finden sich vor allem Dokumente aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg, die über den Verbleib der persönlichen Gegenstände aus der Direktorswohnung im AKG Auskunft geben. Die Mappe 2) umfasst die Korrespondenz des Direktors, meist mit dem Stadtschulrat von Wien (später Abt. II) und die verschiedenen Erlässe und Verordnungen dieser Institution während der NS-Zeit. (die meisten Akte bis 1942, danach nur vereinzelt Akte) Dann gibt es noch die Mappe NSLB (Nationalsozialistischer Lehrerbund), die die Korrespondenz von Dir. Schmidt in seiner Funktion als Kreisbeauftragter der NSDP für Schul- und Lehrerfragen, Kreis Inn. Stadt umfasst.

Das Zeugnis von Dr. Hans Schmidt ist unter Personalia, Bestand 20 abgelegt.

Seine Tätigkeit während des Krieges kann man nachvollziehen, wenn man seine Korrespondenz liest, die er im Rahmen seiner Tätigkeit als Kreisbeauftragter für den NSLB, aber auch als Direktor des Akademischen Gymnasiums verfasste.

Untenstehend wurden einzelne Akten von Mappe 1) und 2) chronologisch, mit einer Kurzinformation aufgelistet.

**Die Aktenstücke der Mappe 1:**

Wann?	Kurzinfo	Details
	verheiratet mit Marianne, geb. Soudny	Wohnadresse der Eltern von Marianne: 3., Kegelgasse 23/1 Karl Soudny, Vater Marianne Soudny, Mutter  Marianne Schmidt ist gestorben (Schreiben von 1948)
1930/31	In diesem Schuljahr wurde er von Dir. Marcus beurteilt. Gesamtnote: Gut Er unterrichtete Leibesübungen und Deutsch (?)	Schmidt leitete in diesem Schuljahr einen Schikurs mit gutem Erfolg. Wird als sehr fleißig und gewissenhaft beschrieben. Zu den Schülern ist er freundlich, aber auch konsequent. Seine Schwachstellen waren laut Dir. Marcus seine Kenntnisse der Vorschriften und die pädagogische Ausbildung. Es wird zu seiner Verteidigung aber angemerkt, dass er sich fortbilden möchte. Seine Unterrichtserfolge werden als befriedigend bewertet.
	Mitgl. im NS-Lehrerbund seit 1934; Nach dem Anschluss wird er Kreisbeauftragter für Schul- und Lehrerfragen für den Kreis Innere Stadt	

22.April 1938	Schmidt wird bis auf weiteres die Leitung des Staatsgymnasiums in Wien I. übertragen.	anschließend erfolgen besoldungsrechtliche Erläuterungen;
	NSDAP Mitgliedsbuch: Nr. 6,127.673	
	Kreisamtsleiter seit Juni 1938 unterstützt tatkräftig die Aktivitäten des NS-Lehrerbundes; Kreisbeauftragter der NSDP für Schul- und Lehrerfragen, Kreis Inn. Stadt	
20.Apr. 1939	Vereidigungsurkunde auf den Führer	da Schmidt ein Amtsträger der NSDAP war
Feb. 1940	Titel: Oberstudiendirektor	„Alter Kämpfer der Ostmark“, damit verbunden eine Überstellung in ein besseres Besoldungsverhältnis
Mai 1940	Mitgliedsausweis von Schmidt Er hat die Mitgliedsnummer 6.127.673	Er gehört zur Ortsgruppe „Kärntnerviertel“
Mai 1940	Schmidt wird Kreisamtsleiter	Das Gaupersonalamt teilt ihm das mit. Die endgültige Ernennung erfolgt nach einer best. Frist.
Mai 1941	Rede bei einer H.J. Vertrauenslehrer-Dienstbesprechung	Er betont die Wichtigkeit einer engen Zusammenarbeit von Schule und H.J. Erwähnt das Problem, dass ein schlechter Schüler kein geeigneter H.J. Führer ist und weist darauf hin, dass Schülerlisten zu erstellen sind, wer bei der H.J. ist, wer nicht und warum, etc.
Sept. 1941	seit 04.09.1941 im Wr. Städt. Krankenhaus in Ottakring. Blieb bis zum 20.1.1942 dienstunfähig	Es fehlt die Information, wann er wiederum ins AKG zurück kommt.
Juli 1942	Genehmigung eines Erholungsurlaubs f. Schmidt	13.Juli – 8. August 1942
Sept. 1942	Inst. f. Denkmalpflege: Es geht um die Metallmobilisierung: Metallprodukte, die noch in Benutzung waren, wurden im Rahmen der sogenannte „Metallmobilisierung“ erfasst und eingeschmolzen	Im Rahmen dieser Aktion soll unsere Schule nicht benötigtes Metall abliefern. Schmidt fordert einen Vertreter des Denkmalamtes an, der entscheiden soll, was entbehrlich ist.
19.12.1943	Krankmeldung von Schmidt	

Jän. 1944	Weitere Krankmeldung von Schmidt; neuerlicher Bericht soll Ende Jänner geschickt werden.	
1945	Flucht am Kriegsende, während der Kampfhandlungen. (April?) Die Wohnung wurde geplündert.	Bericht des Bezirkspolizeikommissariats
	Versiegelung der Wohnung durch die Staatspolizei	
	<b>Das Inventar der Direktorswohnung</b>	Dir. Weiss und seit 2.Sept.1946 Dir. Marcus waren damit beschäftigt, das Inventar los zu werden
5. Dez. 1945	Eine Aurelia Lang schreibt an den Schulwart (Hr. Dürr)	Im Keller von Dir. Schmidt hat Frau Stefanie Pelikan ihre Sachen abgestellt. (Aufzählung dieser Utensilien, Koffer, Tuchent, Einmachgläser, etc.) Frage, ob die Sachen noch da sind, ansonsten wird die Angelegenheit einem Rechtsanwalt übergeben.
8. Dez.1945	Hausdurchsuchung von der Staatspolizeigruppe Wien I.,	NSDAP Mitgliedsbuch wird sichergestellt und eine Tätigkeitsliste
28. Dez.1945	Die Eltern der Frau übernehmen einige private Utensilien	Amtsvermerk des Kommissariats Innere Stadt: Bademantel, 1 Herrenhose, 1 Paar Ski, etc.
Feb. 1946	Dir. Weiss und ein Schulwart waren bei dieser Amtshandlung der Polizei anwesend: Penibel werden die Einrichtungsgegenstände in den einzelnen Zimmern der Direktorswohnung aufgelistet.	Die Wohnung des Direktors bestand aus: 2 Vorzimmer, 3 Zimmer, 2 Kabinette, 1 Badezimmer, 1 Küche
April 1946	Marianne Soudny bestätigt den Erhalt von einigen Einrichtungsgegenständen.	Kaffeemühle, 2 Bücher
Okt.1946	das B Min.f. Vermögenssicherung stellt die Einrichtungsgegenstände sicher	Sie werden dem Dorotheum zur treuhändigen Aufbewahrung übergeben; das Klavier verbleibt in der Schule;
Nov. 1946	B Min.f. Vermögenssicherung schreibt an Hofrat Marcus:	Ankündigung, dass das Dorotheum die Sachen des ehem. Direktors abholen wird.
Feb. 1947	Dir. Marcus schreibt an das B Min.f. Vermögenssicherung	Anfrage was mit dem Klavier zu geschehen hat.
April 1947	Am 1. April schreibt Marianne Schmidt, die Frau von Hans	Sie bittet um Herausgabe ihrer privaten Sachen, da sie

	<p>Schmidt an Dir. Marcus. Zu dieser Zeit wohnt sie in Kitzbühel</p> <p>11. April, Antwortschreiben von Dir. Marcus.</p> <p>Die Eltern der Frau übernehmen einige Utensilien</p>	<p>vollkommen mittellos sei und sich ihr Leben als Putzfrau verdient.</p> <p>Er informiert, dass die Möbel im Dorotheum sind. Regt an, dass ihr Gatte sich um die Herausgabe der Utensilien beim zuständigen Ministerium melden soll. Zählt auf, was sich noch in der Schule befindet. Meist wertlose Dinge, aber auch das Klavier. Ihr Gatte oder ihre Eltern sollen kommen, um die Dinge klar zu stellen.</p> <p>Kokosteppiche, 1 Kännchen, Hausschuhe, etc.</p>
April 1947	<p>Marianne Schmidt bestätigt, wem 2 Kästen im Keller gehören.</p> <p>2. Schreiben 4 Tage später: Frau Schubert hat die Kästen bekommen, bestätigt dies.</p>	<p>2 große Kästen gehören Lucie Schubert, wohnhaft in Wien 3., Sie hat sie 1944 im AKG (?) eingelagert.</p>
Mai 1947	<p>Dir. Marcus schreibt an das Bundesmin.f. Vermögenssicherung</p>	<p>Er möchte wissen, was mit dem zurückgebliebenen Klavier zu geschehen hat.</p>
Mai 1947	<p>Marianne Soudny bestätigt, dass ihr Bücher ausgehändigt wurden.</p>	<p>Faust, 100 Jahresausgabe im Askanischen Verlag</p>
Juni 1947	<p>Bericht von Dir. Weiß über das Inventar der Dienstwohnung</p>	<p>Die Bücher, die sich in der Wohnung befanden, wurden in den Raum der Lehrerbibliothek gebracht. Die Nazibücher wurden ausgesondert und abgeliefert. (Großteil der Bücher) Nach seiner Pensionierung hat Dr. Wally, der Verw. d. Lehrerbibliothek einen Teil der Bücher inventarisiert und der Bibliothek eingegliedert. Das Min. f. Vermögenssicherung wurde davon von Weiß mündl. informiert.</p>
Juni 1947	<p>Dir. Marcus wird von Dir. Wie? über die Bücher Schmidts informiert.</p>	<p>Er lehnt jede Verantwortung ab. Diese Bücher gehen ihn nichts an, Weiß hat sie übernommen und ihn bei der Übergabe nicht informiert.</p>
Dez. 1947	<p>Schreiben vom Dir. an den SSR:</p>	<p>Bericht, dass Möbel an Dorotheum übergeben wurden</p>

		und Ansuchen, dass er die Bücher und Noten der Gattin übergeben kann. angeblich ist DR. Schmidt „minderbelastet“?
Dez. 1947	Marianne Schmidt bestätigt den Erhalt von Klaviernoten	
Jän.1948	Amtsvermerk: es geht um die Wohnungseinrichtung von Schmidt	Unterzeichner: Marcus Ein Beamter des Bundesmin. f. Vermögenssicherung kommt und macht Nachforschungen
Juni 1948	Dir. Marcus (?) schreibt an das B Min.f. Vermögenssicherung	urgiert nochmals dringlicher wegen dem Klavier; er will auch nicht mehr die Verantwortung für die Bibliothek von Schmidt übernehmen.
Sept. 1948	eine Notiz von Hofrat Marcus:	Er wurde von einem Beamten des B. Min.f. Vermögenssicherung angerufen: soll das Klavier noch behalten, da noch kein rechtskräftiges Urteil zum Fall Schmidt gefällt wurde, Bücher + Noten kann er der Familie der Ehegattin geben;
Nov. 1948	Der Vater von Marianne übernimmt die Bücher	Ein Kriminalbeamter ist bei der Übergabe anwesend. Die nationalsoz. Bücher werden nicht übergeben, sondern
April 1949	Schmidt an Dir. Marcus. Ein Rechtsanwalt wird das Klavier abholen.	Das Klavier gehört den Schwiegereltern von Schmidt. Er nennt sich jetzt Johann Schmidt (Hans setzt er in Klammer! Er schreibt aus Kitzbühel

## Mappe 2)

Untenstehend eine kurze Inhaltsangabe der einzelnen Akte.

Wer?	Wann?	Was?
SSR, Dr. Fritz	01/39	Die Staatserziehungsanstalten werden in Nationalpolitische Erziehungsanstalten umgewandelt. ( <b>Napola</b> ) Die Direktoren sollen die „Jungmannen und Mädels“ (1.-5.Kl.) melden, die für diese Schulen in Frage kommen.
SSR, Dr. Fritz	01/39	Vertraulich! Es ist unerwünscht, wenn sich Lehrer außerhalb ihrer Lehrverpflichtung auch für konfessionelle Institutionen engagieren. s. <b>Scan „Paraphen der Lehrer“</b> (auf der Rückseite mussten alle Lehrer des AKG unterschreiben, dass sie diesen Erlass zur Kenntnis genommen haben) Wir hatten 31 Lehrer

SSR, Dr. Fritz	01/39	Es gibt einen Wohnungsgeldzuschuss und Kinderzuschuss. Alle LehrerInnen bekommen einen Fragebogen. Dir. überprüft die Richtigkeit der Angaben.
SSR, Dr. Fritz	01/39	Vertraulich! Vertrauliche Erlässe sind nicht in Lehrerkonferenzen zu diskutieren.
SSR, Dr. Fritz	02/39	Überprüfung der arischen Abstammung der Staatsbediensteten: die Kreissachbearbeiter für Sippenkunde wurden im SSR abgestellt und werden sich damit beschäftigen. Die Ahnenkarte und die Formblätter 2 und 3 sind auszufüllen. Alle dafür nötigen Urkunden sind vorzulegen. Wenn nötig mit einer beglaubigten Übersetzung.
SSR, Dr. Fritz	02/39	Vertraulich! Es gilt die <b>Glaubensfreiheit</b> der öffentlich Bediensteten. Dem Beamten darf wegen seines Bekenntnisses kein Nachteil erwachsen. Beamte sollen ihre Kinder nicht in Privatschulen geben. Die Kinder sollen im nat.soz. Sinn erzogen werden. In Zukunft werden <b>Privatschulen</b> ergänzende Erziehungsaufgaben übernehmen, wie z. B. die Betreuung von kranken Kindern.
Hans Kubik	03/39	Der Musiklehrer am AKG schickt eine Liste über die Stücke, die bei den diversen Feiern im Schuljahr 1938/39 gespielt oder gesungen wurden.
SSR, Dr. Fritz	03/39	Einführung des <b>Schulsparswesens</b> . Damit die Erziehung der Jugend zur Sparsamkeit. Alle Schulen und alle Klassen sollen daran teilnehmen. <i>„(...) wenn Selbstzucht und Selbstbeherrschung die Lebenshaltung der künftigen Generation bestimmen, dann ist die Heranbildung jenes harten und widerstandsfähigen Geschlechtes mit verbürgt, das die Zukunft des deutschen Volkes gestalten und sichern wird. (...)“</i>
SSR, Dr. Fritz	03/39	Die alten <b>Kämpfer der Ostmark</b> sollen für ihr Verhalten belohnt werden und eine besondere Stellung innerhalb der Beamtenschaft haben. Das Reichsbesoldungsrecht wird darauf Rücksicht nehmen. Aber sie müssen Belege vorlegen und Formblätter ausfüllen.
SSR, Dr. Fritz	03/39	Einführung des <b>Reichsbesoldungsrechts</b> soll nicht zu Härten führen. „Alte Kämpfer der Ostmark“ sollen eingesetzt werden und besoldungsrechtlich bessergestellt werden. bessere Vordienstzeiten werden genehmigt. Direktoren sollen sich darum kümmern.
SSR, Dr. Fritz	03/39	Einsetzung von <b>Vertrauenslehrern der Hitlerjugend</b> ; Schulleiter mit dem zuständigen Bannführer beschließt wer das sein soll.
SSR, Dr. Fritz	03/39	Geld wird angewiesen, damit die Monatsbezüge den Hilfslehrern, bzw. Studienassessoren bezahlt werden können.
Dir. Schmidt?	03/39	handschriftlicher Zettel auf dem einige Lehrer vermerkt sind und ihre Tätigkeit für die NSDAP vor dem Anschluss und danach. Es ging offensichtlich um Informationen, die Schmidt aus dem Auskunftsbogen entnommen hat.

SSR, Dr. Fritz	04/39	der <b>Religionsunterr.</b> ist entweder in der letzten Std. des Vormittags oder am Nachmittag zu erteilen. Dies ist sofort umzusetzen.
SSR, Dr. Fritz	04/39	Es geht um besoldungsrechtliche Fragen bezügl. der Studienreferendare.
SSR, Petschenka	04/39	Listen sollen geschickt werden, um die LehrerInnen laut dem neuen Reichsbesoldungsrecht richtig einstufen zu können.
SSR, Dr. Fritz	05/39	Es geht um Besoldung der Probe- und Hilfslehrer nach den neuen Regeln. Sie bekommen Erhebungsblätter.
SSR, Dr. Fritz	05/39	Referendare und Assessoren sollen von den Direktoren über die laufenden Vorträge an der PH informiert werden, wenn sie das <b>Probejahr</b> noch nicht beendet haben. Auch die Direktoren, bzw. die einführenden Lehrer sollen zu diesen Vorträgen kommen, um die Anwesenheit der Probelehrer zu überprüfen.
SSR, Dr. Fritz	05/39	<b>Prüfung der Probelehrer</b> im Juni und nicht im Oktober, wie früher. Sie müssen sich schriftl. anmelden. Amtlich beglaubigte Bescheinigungen über ihre Tätigkeit in der NSDAP oder über die Ableistung des Arbeitsdienstes, ihre sportliche Ausbildung, Schulungslager, etc. sollen beigelegt werden, ebenso die <b>Beurteilung</b> vom Direktor und des einführenden Lehrers mit dem eindeutigen Vermerk, ob der Kandidat zur Prüfung zugelassen werden soll oder nicht. Dies alles wird nach Berlin geschickt. Die Prüfung wird aus zwei Lehrproben vor unbekanntem Klassen und einer mündlichen Befragung bestehen.
SSR, Dr. Fritz	06/39	Listenmäßige Erfassung <b>der Assessoren und Referendare.</b> (Studienreferendare sind die ehem. Probelehrer oder Hilfslehrer) Für jeden Studienassessor und Referendar ist in Maschinschrift vom Direktor ein Personalauszug auszufüllen.
SSR, Dr. Lenz	06/39	<b>Bewertung von Noten:</b> Religion ist nicht mehr Pflichtgegenstand. Daher ist die Note nicht wichtig; sie wird für Vorzug oder bei der Berechtigung zum Aufsteigen in die nächste Klasse nicht mehr herangezogen.
SSR, Dr. Fritz	06/39	Vertraulich! private Teilnahme von Lehrern und Schülern an <b>Prozessionen</b> ist erlaubt, jedoch nicht die einer ganzen Schule.
SSR, Dr. Fritz	06/39	vorläufige Lehrfächerverteilung für das Schuljahr 1939/40: Direktor muss vorgegebenes Formular bis Ende Juni ausfüllen und dem SSR übermitteln. Liste mit den an der Schule beschäftigten Lehrern ist beizulegen. Genaueste Anleitung, wie das Formular auszufüllen ist.
Peter Meißner	06/39	Er ist Schüler am AKG, war Illegaler, hat dadurch ein Schuljahr verloren. Er wurde ausgeschlossen. Ersucht um Befreiung vom Arbeitsdienst. ist in der 7. Kl. im AKG, im Okt. 38 war er im Sudetendeutschen Freikorps tätig, um bei der Besetzung des sudetend. Gebietes zu helfen.
Dr. Fritz	08/39	<b>Lehrer- und Schülerbüchereien</b> sollen mit NS-Schriften ausgestattet werden. Dafür wird den Schulen ein Zuschuss bewilligt.

SSR, Dr. Fritz	08/39	Anträge auf <b>Ausstellung eines Arbeitsbuches</b> <sup>1</sup> sollen von den Direktoren überarbeitet und dem SSR nochmals zugeschickt werden.
Dr. Fritz	08/39	Vertraulich! Schriften des Sudetendeutschen Hilfswerks sollen nicht an den Schulen verbreitet werden.
SSR, Dr. Löffler, 2. Präs	08/39	Es wird dem AKG genehmigt die <b>Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften, Bd. 1 – 32</b> , an eine Buchhandlung in Amsterdam zu verkaufen. Der Erlös muss dem SSR überwiesen werden.
SSR, Dr. Fritz	09/39	Schüler der 8. Kl., die zum Heeresdienst eingezogen werden, müssen keine Reifeprüfung ablegen. Ihr Abgangszeugnis gilt als Reifezeugnis.
SSR, Dr. Fritz	09/39	<b>Konfessionell genutzte Räumlichkeiten sollen aufgelöst werden.</b> Gegenstände gemeldet werden. Konfessionsunterricht muss nur erteilt werden, wenn mehr als 20 Schüler an der Anstalt diese Religion ausüben.
SSR, Dr. Fritz	09/39	fremdsprachige Urkunden sind von der Zentralstelle für Urkundeübersetzung bei der Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen zu übersetzen. (z.B. gab es solche fremdsprachigen Dokumente für den Ariernachweis)
Abt. II, Erziehung und Volksbildung, Dr. Fritz	10/39	Schüler der 8. Kl. können zum Kriegshilfsdienst eingezogen werden., jedoch sollte dies nur in Notfällen zu einer vorzeitigen Beendigung der 8. Kl. führen; Direktoren sollen Fritz berichten.
Gemeindeverwaltung Wien	10/39	Information über die Aufgaben des <b>Bürgermeisters</b> und wie die Verbindung zur NSDAP gewährleistet werden soll. Eine mehrseitige Liste mit <b>den Adressen der einzelnen Verwaltungseinheiten</b> und der Angabe der früheren Bezeichnung dieser Magistratsabteilungen wird beigelegt.
Göring	11/39	<b>Verhalten der Beamten</b> , Arbeiter und Angestellten im öffentl. Dienst: Die Volksgenossen, die zu den Behörden kommen sollen freundlich behandelt werden. Die Beamten sollen hilfsbereit sein.
Abt.II, Dr. Fritz	12/39	Vertraulich! Da nun Kriegszeiten sind, gibt es einen ständig anwachsenden Behördenverkehr. Die Beamten haben der Bevölkerung zu helfen! Die Behördenleiter sind für das Betragen ihrer Untergebenen verantwortlich. (Alle Lehrer des AKG haben diesen Erlass unterschrieben)
Reichsarbeitsdienst	01/40	Alle StudentInnen haben vor dem Studium den <b>Arbeitsdienst</b> zu absolvieren. Die AbiturientInnen mögen sich melden.
Abt.II, Dr. Fritz	01/40	Es geht um die Beschaffung von <b>Abstammungsurkunden</b> aus dem Ausland. müssen nicht unbedingt erbracht werden;
Abt.II, Dr. Fritz	02/40	letztmalige Abhaltung der Externistenreifeprüfungen im Herbst 1940;

<sup>1</sup> Jeder Arbeitende im Deutschen Reich besaß ein solches Arbeitsbuch. Es diente dazu zu überprüfen, wann und wo genau jemand gearbeitet hat. Jeder sollte ohne Unterbrechung arbeiten.



Abt.II, Dr. Fritz	02/40	SchülerInnen der 8. Klasse (Jg. 1939/40), die ihren Kriegshilfedienst geleistet haben, bekommen ihr Reifezeugnis spätestens am 15. März 1940.
Abt. II	03/40	<b>Franz Posch</b> bekommt eine bessere Entlohnung.
Dr. Karl Jezek	03/40	kann am AKG seinen Dienst nicht antreten, da Einberufung
Abt.II, Dr. Lenz	03/40	<b>Streng geheim!</b> Mit der Musterung des Geburtsjahrganges 1904/ 05 ist in nächster Zeit zu rechnen. Sie werden dann zum Wehrdienst eingezogen. Die Direktoren mögen Listen übermitteln, wer von ihren Untergebenen dafür in Frage kommt
Gaupersonalamt polit.Beurteilungen	04/40	<b>Franz Posch</b> (Aushilfskraft am AKG) politisch unbedenklich;
Abt.II, Dr. Fritz	04/40	für die <b>Brennstoffverteilung</b> fehlt es an Arbeitskräften. Vor allem Schüler der 7. Klasse sollen für 8-14 Tage abgestellt werden. Es handelt sich um eine 6-8-stündige Tätigkeit pro Tag. Nach der 2. oder 3. Stunde sollen 1400 Schüler(innen) abgestellt werden. Am Montag, den 22. 4. beginnt die Aktion. Das Akademische Gymnasium ist als Reserve ausersehen. Beigelegt ist eine mehrseitige Liste mit Aufzählung der Schulen und der Anzahl der Schüler, die von ihnen entsendet werden sollen und bei welcher Kartenstelle sie sich melden sollten.
SSR, Dr. Fritz	10/40	<b>Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend:</b> Die Schüler sollen über Gefahren, die auf sie lauern aufgeklärt werden. z.B. sollen sie in der Dunkelheit nicht mehr auf den Straßen sein, auch nicht in Lokalen, Vermeidung von Alkohol (unter 18, 16J) Rauchverbot unter 18 J, unter 18 J auch keine Teilnahme an Tanzveranstaltungen, unter 16 keine Spiel- und Schießhallen, ... Die Schüler sollen darüber informiert werden.
Abt. II	11/40	Klage, dass die <b>Arbeitsgemeinschaft</b> von den <b>Schulmusiklehrern</b> schwach besucht wird. Aufforderung zur regelmäßigen Teilnahme.
Abt. II Dr. Lenz	11/40	<b>Behandlung ausländischer Schüler:</b> sie wurden schon früher gemeldet, brauchen daher kein neues Ansuchen schreiben; neue Schüler schon; Volksdeutsche Kinder sind im Gebrauch der deutschen Sprache zu fördern. Polnische Kinder sind nicht zuzulassen. Staatsangehörige „Zigeuner“ sind zu melden.
Abt. II	02/42	<b>Nowy Wilhelm</b> wird zum Studienrat ernannt.
Dir. Schmidt	03/42	<b>Rudolf Seifert</b> (Schulwart) Ende März wird er die Werkdienstwohnung im AKG räumen. Es kommt ein neuer Schulwart. Seifert braucht also einen Mietschein. Er könnte dann die Wohnung Hedwiggasse 2/17, im 2. Bz. bekommen.
Frau Hienert	03/42	teilt mit, dass ihr Mann <b>Dr. Franz Hienert</b> , Studienreferent am AKG, im Osten gefallen ist.
Abt II, Fr. Fritz	03/42	Der Schulwart am AKG, <b>Josef Eggenfellner</b> , wird Beamter auf Lebenszeit. <b>Franz Diez</b> , Schulwart wird auch Beamter auf Lebenszeit und in den unmittelbaren Reichsdienst übernommen.

		<b>Jän.42</b> , Gutachten über den Gesundheitszustand von Franz Diez werden erstellt, der von zwei Unfällen berichtet, die er 1937 und 1941 in der Schule hatte. Laut der Gutachter sind seine derzeitigen Rückenprobleme nicht auf diese Unfälle zurückzuführen.
Dir. Schmidt	04/42	beantragt, dass nach Abgang von Seifert, Posch die Dienstwohnung bekommen soll.
Abt.II	05/42	<b>Dr. Reinhold Schmid</b> arbeitet für den Reichssender Wien und bekommt eine Kürzung der Lehrverpflichtung.
Abt.II	05/42	<b>Studienrat Heino Bösch</b> bekommt für seine Tochter (geb. 04/42) einen Kinderzuschlag von 40.-RM
Abt.II	05/42	<b>Johann Metula</b> und <b>Dr. Heinrich Lohwag</b> sollen an der Oberstufe Biologie unterrichten und <b>Dr. Edgar Wiltsch</b> ersetzen.
Abt. II	05/42	<b>Dr. Heinrich Lohwag</b> muss nicht in der Erlg. unterrichten. <b>Johann Matula</b> wird diese Stunden übernehmen.
Bezirkshptmannschaft, 19. Bz.	05/42	Anfrage ob <b>Franz Posch</b> die Dienstwohnung im AKG beziehen wird. Wenn ja wann? <b>Antwortschreiben von Schmidt:</b> Posch wird voraussichtlich Ende Mai übersiedeln.
Dir. Schmidt	05/42	<b>Franz Posch</b> sollte in ein engeres Dienstverhältnis überstellt werden. Schmidt ist mit ihm sehr zufrieden. (Dienstantritt am 1. Jän. 1939)
Abt.II	06/42	<b>Franz Posch</b> wird mit 48 Std. beschäftigt und besoldungsrechtl. bessergestellt.
Dir. Schmidt	06/42	<b>Seifert</b> hat am 10. Juni die Dienstwohnung geräumt, am 13. Juni ist <b>Posch</b> eingezogen.
Abt.II, Minoritenpl.5	06/42	Oberschullehrer <b>Franz Lex</b> kommt in eine andere Besoldungsstufe (Jahresgrundgehalt 4.500.-RM) Oberschullehrer <b>Dr. Reinhold Schmid</b> (ähnlich wie oben)
Dir. Schmidt	07/42	Kosten für die Raumbenützung der H.J. werden an die H.J. Albertgasse geschickt. Kosten f. d. Raumbenützung der Reichsfachschaft für Dolmetscherwesen werden aufgeschlüsselt. Für 274 Stunden werden rund 146.-RM verrechnet.
	07/42	<b>Dr. Josef Studeny</b> wird aus gesundheitl. Gründen eine Lehrpflichtermäßigung gewährt.
Dir. Schmidt	07/42	Kriegsdienstleistung von <b>Dr. Herwig Kellner</b>
Abt.II	08/42	<b>Dr. Karl Tekusch</b> wird eine Lehrpflichtermäßigung erlaubt
	10/42	<b>Dr. Reinhold Schmid</b> nimmt an einer gemeinnützigen Reise des Schubertbundes teil und wird beurlaubt.
	01/43	Auflistung der <b>wehropflichtigen Lehrer am AKG:</b> siehe scan „wehropflichtige Lehrer“ (in: AKG während der NS-Zeit)
	0/6 45	Der Haustischler des AKG bestätigt, dass <b>Franz Diez</b> nie aktiv bei der NSDAP war. (noch ein dritter Zeuge bestätigt, dass er ein sozial denkender Mensch war.
	03/46	Der Schulwart der Stubenbastei bestätigt, dass <b>Franz Diez</b> von 1925-34 Sozialdemokrat und Ausschussmitglied der Sozialist. Organisation der Schulwarte war.

	03/46	<p>Die Direktion des AKG berichtet über <b>Franz Diez</b> an den SSR:</p> <p>In diesem Schreiben bezeugen mehrere Lehrer, dass Diez sich nie pronazistisch geäußert habe, sondern oftmals kritisch, dass aber Dir. Schmidt großen Druck auf ihn ausgeübt hat.</p> <p>Es wird hervorgehoben, dass er sich in den letzten Kriegstagen sehr bemüht hat, dass Akad. Gymn. vor Plünderungen zu schützen. Beste Beschreibung seiner dienstl. Qualifikation und seiner Verdienste in der Zeit der Ersten Republik.</p> <p>Ein Lehrer (Dr. Karl Starkl) äußert sich sehr kritisch zu Dir. <b>Schmidt</b>: „<i>Der böse Geist der Anstalt war der ehem. Direktor Schmidt, der in übelster Weise auf Schüler, Lehrer und Angestellte politischen Druck ausübte</i>“</p>
--	-------	---